

Verficherung Ihnen aussprechen kann, daß der Zauber Ihrer holden Nähe die öden Stunden meines Lebens mit versüßt." Er faßte bei diesen Worten ihre Hand und bedeckte sie mit heißen Küßen.

„Ew. Durchlaucht, mein gnädigster Fürst," sprach sie scheinbar erschrocken, und suchte der Durchlaucht die Hand zu entziehen: „wenn mein Gemahl der Graf, oder sonst Jemand mich erblickte, ich bitte."

„Was denn?" fragte der Fürst sie unterbrechend, und mit leiser Gewalt in eine kleine Grotte führend, deren magisches Dunkel nur bloß von den fernem Lichtstrahlen erleuchtet wurde: „was bitten Sie mich, holde Frau? sagen Sie schnell, soll ich in dem Zauber Ihrer Liebe athmen?"

„Mein gnädigster Fürst," antwortete im sanften Tone die Gräfin: „würden nur zu bald die Ueberzeugung gewinnen, daß so wenig Electricität in demselben wohnt, daß er wie ein Nebel bei Näherung verschwindet."

„Vielleicht, schöne Frau," sagte der Fürst: „ist in Ihrer Brust noch nicht die wahre Stimme der Liebe erklingen? darf ich diese Accorde anschlagen?" Er schloß sie in seine Arme, drückte die glühendsten Küße auf ihren Mund, und sie sagte nur wie um Etwas zu sagen: „Ew. Durchlaucht, mein Gemahl?"

„Wollen Sie mit diesem mir meinen Himmel stören, böse Frau?" antwortete der Fürst feurig, der kommt aber nicht. Der ist, weil ich, um diese Götterstunde nach ewig qualvollen Tagen, nach diesen höchst langweiligen Stunden, der ich entgegen sahe, ungestört feiern zu können, am Spieltisch bei einer Partie L'hombre beschäftigt worden, wo ihn hoffentlich seine Aufmerksamkeit so beschäftigt, daß er für die Krone seines Hauses keinen Raum in seinem Gedächtniß haben wird.

„Doch, meine theure schöne Freundin, habe ich mich nicht getäuscht? haben mir die Boten meiner Liebe keine Unwahrheit gesagt, mich nicht mit falschen Hoffnungen geschmeichelt, und schläge wirklich Ihr Herz dem Meinen mit heißer Liebe entgegen?"

„Mein Fürst," sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Fehderechts in Deutschland.

Wenn man ein eklatantes Beispiel von der Auflösung aller Ordnung und von der wüsten Zügellosigkeit anführen will, bis zu welcher sich das Faust- und Fehderecht unter der langen Regierung Friedrich's III. gesteigert hat, in jener Zeit, in welcher „die Macht rechtlos und das Recht machtlos" war, nennt man meistens dem humoristischen Fehdebrief des eppsteinischen Kochs mit Küchenjungen, Magden *ic.* an den Grafen Otto von Solms (1477) und fügt wohl noch andere frühere Erscheinungen hinzu, so daß im J. 1450 die Bäcker und Buben des Markgrafen von Baden den Reichsstädten Esslingen und Reulingen, und im J. 1462 die Bäcker des Pfalzgrafen Ludwig den Reichsstädten Augsburg, Ulm und Rothweil abgesetzt haben. Die Einschränkungen der Fehen durch die goldene Bulle, die das Uebel nicht an der Wurzel angriffen, hatten nicht das Geringste gefruchtet, und an Beschreibungen, wie hell die Kämpfe fortwährend unter der Regierung Karl's IV. entbrannten, fehlt es uns (in Gudenus codex diplomaticus Mogunt. in Datt, de pace Imperii publica u. *s. w.*) wahrlich nicht. Wie unglaublich der Unfug seitdem gewachsen, so daß der Jammer schier die Gränze des Lächerlichen und Tragischen erreichte, beweisen die oben angeführten Fälle, die sich leicht durch viele andere Fehdebrife aus den Urkundensammlungen, aus Johann Joachim Müller's Reichstheatrum *ic.* vermehren ließen; das namenlose Elend spiegelte sich in gleichzeitigen Schilderungen so lebhaft, daß u. A. die zürnenden Worte Peter's von Andlo in seiner Schrift über das römisch-germanische Reich einen fast poetischen Ausdruck gewinnen.

In solcher Bedrängniß hatte der arme Kaiser Friedrich III. die Nothwendigkeit eines allgemeinen Friedens von anhaltender Dauer bereits lebhaft empfunden, bis endlich unter Max I. durch ein gemeinsames, energisches Streben der Stände und des Kaisers (Worms, d. 7. Aug. 1495) der bekannte allgemeine Landfriede und die Errichtung des Kommergerichts zu Stande kam. Der Zwang zur Ordnung war wenigstens ausgesprochen; aber wo ein Uebel so verjährt und hartnäckig geworden ist,